



Ein Mädchen mit Schal und Sonnenbrille, das nachdenkliche Gesicht eines Jungen, über das Na Young Lee ein Spinnennetz gelegt hat: Die Künstlerin nutzt das Unverfälschte, Ehrliche, Direkte, das Kindern zueigen ist, um eigene Gefühle auszudrücken. RN-Foto Gro

# Die Malerei in der Fremde

Na Young Lee und Zhang Qiwei stellen Malerei in der HypoVereinsbank aus

**BOCHUM • Sie kamen aus Asien nach Deutschland. Es war ein kultureller Schock: Für Zhang Qiwei aus Shanghai, für Na Young Lee aus Busan/Korea. Beide reagieren in ihrer Malerei auf Erlebtes.**

Die Galerie Kunststart am Hellweg nutzt die Räume der HypoVereinsbank, um beide Künstler mit einer großen Ausstellung vorzustellen. Der Titel „Seelenbilder“ vereint ihre Arbeiten, die bei allen Unterschieden den Menschen in den Mittelpunkt stellen.

## Exotische Europäer

„Exotisch“, so erzählt es der Chinese Zhang mit einem Lächeln, wirkten all die europäischen Gesichter auf ihn. Er hat sich ihnen malend genähert, dabei das Gesicht raumfüllend und fotorealistisch auf die großformatigen Leinwände gesetzt. Riesengroß blicken die meist jungen Menschen den Betrachter an, fordern förmlich den Blickkontakt. Und nach einer gewissen Zeit in Deutschland wurden auch die Gesichtszüge asiatischer Kommilitonen wieder interessant.

Bewusst hat Zhang Qiwei die fotorealistische Malweise gewählt, um seine Maltechnik zu vervollkommen. Manche Bilder sind freier –

aus der Ferne noch ein Portrait, aus der Nähe aufgelöst in einzelne Pinselstriche. In anderen Arbeiten greift der Künstler, der seit 2001 in Deutschland lebt und seit 2005 in Münster studiert, politische und gesellschaftliche Themen seiner Heimat auf.

Seit acht Jahren lebt Na Young Lee in Deutschland, ihr Studium an der Kunstakademie Münster hat sie 2006 abgeschlossen. Auch ihre Bilder zeigen, wie sie Europa begegnete, wie sie auf eine fremde Sprache, eine fremde

Schrift, eine fremde und damit durchaus beängstigende Religion stieß. In früheren Bildern sind häufig nur Umrisse oder Schatten von Menschen gesehen. Die Koreanerin war zwar äußerlich angekommen in Europa, ihr Geist, ihre Seele waren noch in der Heimat verwurzelt. Kinder haben damals ihr Herz erobert: „Sie sind sehr ehrlich, haben mich aus großen Augen angestarrt“, erinnert sie sich an die erste Zeit in Deutschland. Kinderbilder sind es deshalb, in denen sie

von ihren eigenen Empfindungen erzählt. Das Kind, das in den Kleidern einer Erwachsenen auf der Schaukel sitzt, der Junge, der in der Wasserflasche ums Überleben schwimmt, das Kind, das im Körper einer jungen Frau steckt – sie alle erzählen von Sehnsüchten, von Leid, von Traurigkeit, aber auch von einer Hoffnung auf die Zukunft. ■ Ronny v. Wangenheim

Seelenbilder: HypoVereinsbank, Huestraße21, bis 24. September

» [www.kunststart-am-hellweg.de](http://www.kunststart-am-hellweg.de)



Zhang Qiwei stellt seine großformatigen Portraits aus.

RN-Foto Grosler